



Informationsdienst von Martin Kastler MdEP Ausgabe 27 vom 12. Juli 2011

- **Es wird Zeit: Gerechtigkeit für Senioren!**
- **Zum Tod von Otto von Habsburg: Tiefe Trauer um einen Vater Europas**
- **Großer Erfolg für gentechnikfreie Regionen**
- **MEIN TIPP: Premysl Pitter - ein europäischer Humanist - Ausstellung**
- **EU-Schülerkalender wieder christlich: Dalli überreicht druckfrisches Exemplar**
- **Sozialdienstleistungen sind das Tafelsilber**
- **Schluss mit dem Kleingedruckten: Lebensmittel verständlicher kennzeichnen**
- **Strukturfonds: Mehr Transparenz und strengere Regeln für Fördergelder**
- **Europäisches Parlament gegen neue Grenzkontrollen**
- **Zu Gast in Straßburg: Die Seniorenunion aus Schwabach**
- **Jetzt anmelden zu den Open Days 2011!**
- **Besonderer Gruß: Standkonzert der Fränkischen Bläservereinigung in Brüssel**
- **Energieeffizienz in der Kommune: Neue Förderprogramme sind verfügbar**

Es wird Zeit: Gerechtigkeit für Senioren

2012 ist das Europäische Jahr für Aktives Altern und die Solidarität der Generationen - so hat es das Europäische Parlament diesen Donnerstag endgültig beschlossen. "Vitalität erhalten und die Würde aller achten" - so lautet das zentrale Motto. Vorausgegangen waren lange, teils zähe Diskussionen mit dem Europäischen Rat - und viele Verhandlungserfolge fürs Parlament. Nun liegt es an Kirchen, Kommunen, Parteien und Verbänden, die "Kultur für Aktives Altern" vor Ort mit Leben und Ideen zu füllen.

 **Europäisches Jahr für aktives Altern**
und **Solidarität zwischen den Generationen 2012**



"Bessere Beschäftigungsmöglichkeiten und Arbeitsbedingungen für die zunehmende Zahl älterer Menschen in Europa" - dieses stark begrenzte Ziel stand zunächst im Zentrum des Vorschlags der Europäischen Kommission für das Europäische Jahr 2012. Das Europäische Parlament hat den Fokus auf meine Initiative hin erweitert. Vitalität, Würde und die Solidarität der Generationen bilden gemeinsam das tragende Gerüst einer europaweiten "Kultur für Aktives Altern". Angesprochen werden sollen alle Altersgruppen - von den Senioren bis zur Jugend. Beides bezeichnend in dem Jahr, für

das die Statistiker für Europa erstmals mehr Rentenempfänger als Arbeitnehmer erwarten. Für den mittelfränkischen Europaabgeordneten Martin Kastler ist das neue, ganzheitliche Konzept der "Kultur für Aktives Altern" - gekoppelt mit der Solidarität zwischen den Generationen - die große Chance des Europäischen Jahres: "Wir alle wissen, vor welcher großen Herausforderung die demografische Entwicklung uns in Europa stellt. Politik und Gesellschaft sind gefordert, umzudenken." Den Ansatz der polnischen Ratspräsidentschaft, mit dem "Aktiven Altern" auch die Frage nach mehr "work-life-balance" und der Vereinbarkeit von Familie und Beruf zu verknüpfen, begrüßt Kastler. "Wir können uns in Zukunft weder ein Ausgrenzen der Älteren leisten noch eine Überforderung der jungen Generation. Beides hängt untrennbar zusammen." Titel und zentrales Ziel des Europäischen Jahres 2012 bräuchten das nun gut zum Ausdruck: "Vitalität erhalten und die Würde aller achten - für mich ist dieser Gedanke der eigentliche Slogan des Europäischen Jahres."

Kastler hat sich dafür eingesetzt, möglichst viele Interessengruppen und Engagierte in die Vorbereitungen zum Europäischen Jahr für Aktives Altern und die Solidarität der Generationen einzubinden. "Gerade Kirchen und Wohlfahrtsverbände leisten unermessliche Beiträge zur gesellschaftlichen Teilhabe Älterer."

Plattform für alle Aktivitäten in Europa ist die Internetseite der Europäischen Kommission www.active-ageing-2012.eu. Dort finden interessierte Gruppen und Institutionen nicht nur ihre jeweiligen nationalen und regionalen Koordinatoren. Eine Veranstaltungsdatenbank listet viele der europaweit geplanten Aktionen und Termine auf. Hintergrunddossiers und Fachartikel informieren über den Ansatz der "Kultur für Aktives Altern". Insgesamt hat das Europäische Parlament 5 Millionen Euro im Haushalt der Europäischen Kommission erkämpft, um das "Europäische Jahr für Aktives Altern und die Solidarität der Generationen" zu einem Erfolg zu führen. "Ob es einer wird - darüber entscheidet vor allem das Engagement vor Ort", so Kastler.

Tiefe Trauer um einen Vater Europas

"Erschüttert und in tiefer Trauer habe ich vom Tod S.K.H. Dr. Otto von Habsburgs erfahren. Er war der größte Europapolitiker, den die CSU je hatte und für mich persönlich ein Idol", erklärt Martin Kastler. "Ganz Europa trauert um einen seiner Väter und großen Visionär der europäischen Einigung", so Kastler, der auch Vorsitzender der Paneuropa-Union in Nürnberg für Mittelfranken ist. "Gerade wer Otto von Habsburg in persönlichen Gesprächen erleben durfte, weiß, welche Bedeutung sein Denken für Europa hatte. Sein legendäres Paneuropäisches Frühstück in Sopron an der österreichisch-ungarischen Grenze war ein Schlüsselmoment für den Fall des Eisernen Vorhangs."



Dr. Otto von Habsburg und Martin Kastler bei seinem letzten Besuch im Straßburger Parlament im Februar 2009.

"Ich bin traurig. Otto von Habsburg war ein großer, ein eindrucksvoller Staatsmann. Sein Widerstand gegen den Nationalsozialismus wie sein Eintreten für die Aussöhnung und

europäische Einigung haben mich tief beeindruckt. Er bleibt mein politisches Vorbild. Ohne Otto von Habsburg wäre ich heute nicht in der CSU und kein Europaabgeordneter, ich verdanke ihm sehr, sehr viel", so Kastler.

Gerade als Abgeordneter des Europäischen Parlaments habe der älteste Sohn des letzten regierenden Kaisers von Österreich und Königs von Ungarn zwischen 1979 und 1999 "Europas Geschichte geprägt". Für Kastler ist es "eindrucksvoll, dass Otto von Habsburg dabei nicht nur die großen Ziele im Blick hatte. Im Mittelpunkt seiner politischen Arbeit stand immer der Mensch. Egal ob die Menschenrechte Verfolgter und Vertriebener weltweit oder das christliche Europa - Otto von Habsburg hat sich mit Herz und Überzeugungskraft dafür stark gemacht."

Großer Erfolg für gentechnikfreie Regionen

"Ich habe letzte Woche mit der Mehrheit des Europäischen Parlaments für mehr gentechnikfreie Regionen und die Wahlfreiheit auf der regionalen Ebene gestimmt", so Martin Kastler nach den Abstimmungen in Straßburg. Kastler, der aus der "gentechnikfreien Zone Landkreis Roth und Schwabach" stammt, ist sich sicher: "Heute ist ein guter Tag für unsere Heimatregion. Das Engagement der vielen Landwirte und Ehrenamtlichen hat sich gelohnt."

Der im Parlament abgestimmte Bericht zur Neufassung der EU-Richtlinie "betreffend die den Mitgliedstaaten eingeräumte Möglichkeit, den Anbau von GVO auf ihrem Hoheitsgebiet zu beschränken oder zu untersagen" (KOM(2010)0375), so Kastler, spreche eine klare Sprache: "Er gibt die Entscheidungshoheit für oder gegen Gentechnik zurück in die Hand der Regionen! Das ist eine ureigene Forderung der CSU aus dem Europawahlkampf 2009. Die Behörden in den Mitgliedstaaten kennen die regionalen Gegebenheiten am besten. Was auf bayerischen Feldern angebaut wird, soll nicht in Brüssel, sondern in Bayern entschieden werden. Endlich hat sich diese Einsicht durchgesetzt und eine Mehrheit auf europäischer Ebene gefunden."

Wichtig ist dem mittelfränkischen Europaabgeordneten auch "mehr Transparenz und Planungssicherheit für unsere Landwirte: Alle Entscheidungen - ob nun für oder gegen Anbau von Genpflanzen in einer Region - müssen öffentlich getroffen und rechtzeitig veröffentlicht werden." Für Kastler ist "die Entscheidung ein Pluspunkt für das Europa der Bürger. Die Europäische Kommission hat verstanden, dass nicht immer alles in Brüssel entschieden werden muss. Wir im Europaparlament haben heute klar gemacht: Europa setzt den Rahmen - die Details regeln wir vor Ort. Das ist echte Subsidiarität."

MEIN TIPP: Premysl Pitter - ein europäischer Humanist - Ausstellung in Nürnberg

Noch bis zum 15. Juli zu besichtigen ist die Ausstellung über den großen europäischen Humanisten Přemysl Pitter in der Kolpingakademie Nürnberg (Kolpinggasse 23-27). 1952 bis 1960 wirkte der bekannte tschechische Pädagoge im Valka-Flüchtlingslager in Nürnberg-Langwasser. Organisiert hat diese Ausstellung die Ackermann-Gemeinde zusammen mit dem tschechischen Kultusministerium und dem bayerischen Sozialministerium. Schirmherr ist der tschechische Honorarkonsul in Nürnberg, Hans-Peter Schmidt.

EU-Schülerkalender ist wieder christlich: Dalli überreicht druckfrisches Exemplar

Der neue EU-Schülerkalender kennt - anders als sein Vorgänger 2010 - wieder die christlichen Feiertage. "Man sieht, unser Protest kam an und war von Erfolg gekrönt", so der Schwabacher CSU-Europaabgeordnete Martin Kastler.



Gemeinsam mit dem Schwabacher Pfarrer Josef Zottmann übergab er in einem Sechsaugen-Termin ganze 3.000 Protestunterschriften an den zuständigen EU-Kommissar John Dalli (im Bild Mitte) in Straßburg. Im Gegenzug erhielt Kastler den neuen, druckfrischen Kalender für 2011. Gesammelt wurden die Unterschriften in einer spontanen Aktion der katholischen und evangelischen Dekanate Schwabach und Roth - mit durchschlagender Wirkung. Schon im Januar hatte die Europäische Kommission auf die Proteste aus dem Europäischen Parlament und der Bevölkerung reagiert: Der zuständigen Agentur wurde gekündigt, die nachlässigen Beamten gerügt. Und die druckfrische Neuauflage 2011 enthält wieder die christlichen Feiertage. Kastlers Lob an Dalli: "Es ist ein gutes Zeichen, wenn sich ein Kommissar persönlich eines Anliegen von 3.000 Menschen annimmt - selbst wenn er insgesamt für 500 Millionen Menschen in Europa zuständig ist."

Sozialdienstleistungen sind das Tafelsilber

Die internationale Finanzkrise wurde in den letzten Jahren zu einer Krise der Staatsfinanzen - einige europäische Staaten haben riesige Haushaltsdefizite und müssen ihre Sozialausgaben kürzen. Überall stehen soziale Leistungen zur Debatte - die Schuldenkrise der Staaten schwebt wie ein Damoklesschwert darüber. Dabei sind die sozialen Dienstleistungen das "Tafelsilber"! Das EU-Parlament hat nun über einen Vorschlag abgestimmt - mit dem Ziel, Sozialleistungen besser zu schützen.

Der Begriff ist sperrig, doch soziale Dienstleistungen von allgemeinem Interesse wie etwa Altenpflege, Kinderbetreuung oder die Vermittlung von Arbeitslosen gehören zum Tafelsilber eines Sozialstaates. Stehen diese Dienstleistungen nicht mehr oder nur noch gegen hohe Kosten zur Verfügung, ist das Funktionieren einer Gesellschaft gefährdet.

Mit dem abgestimmten Bericht hat das Europäische Parlament auch die Rolle sozialer Dienstleister in Deutschland - wie Caritas, Diakonie und Arbeiterwohlfahrt - gestärkt. Aus deutscher Sicht, so das CSA-Mitglied Martin Kastler, ist es wichtig, das Vergaberecht so zu harmonisieren, dass das sogenannte "sozial-

rechtliche Dreiecksverhältnis" zwischen Anbieter, Kommune und Staat nicht in Gefahr gerät.

Schluss mit Imitaten und Lügen: Lebensmittelpackungen besser kennzeichnen!

Kleingedrucktes auf der Verpackung, Obstbilder, wo kein Obst drin ist und Lebensmittelimitate, die alles sind, nur nicht Käse oder Fleisch - mit all dem soll jetzt Schluss sein! Künftig wird es in der EU verbindliche Vorgaben für die Lebensmittelkennzeichnung geben. Das EU-Parlament hat vergangene Woche eine neue EU-Verordnung verabschiedet, die die Verpackungen im Supermarktregal besser lesbar machen soll. Nach drei langen Verhandlungsjahren wurde eine ausgewogene Regelung beschlossen, von der alle profitieren! Verbraucher erhalten in Zukunft wesentlich mehr und bessere Information als bisher.

Ein Beispiel: Nach den neuen Vorschriften ist die Angabe der Nährwerte in Form des "Nährwertkästchens" erstmals verpflichtend. Wer wissen will, wie viel Kalorien, Zucker oder Salz das Produkt enthält, findet das künftig auf einen Blick - und nicht versteckt. Der wachsenden Anzahl von Allergikern wird das Leben künftig durch die Hervorhebung der Allergene im Zutatenverzeichnis erleichtert.

Auch die Vorschläge zum Schutz vor irreführenden Angaben zeigen, wie nah das Europäische Parlament am Verbraucher ist: Wo Imitate drin sind, muss das künftig auch ganz klar stehen - auf der Vorderseite, unmittelbar neben dem Markennamen. Verboten ist auch irreführende Werbung auf den Verpackungen. Wenn etwa Früchte auf dem Deckel des Joghurtbechers sind, müssen auch Früchte im Joghurt sein - nicht nur Farbstoffe und Aromen.

Ein weiterer Quantensprung sind die Vorschriften zur Lesbarkeit. Durch die Einführung einer Mindestschriftgröße sowie weiterer Kriterien, wie etwa der Kontrast zwischen Schrift und Hintergrund, wird der Konsument in Zukunft alle Informationen wirklich lesen können.

Aber keine Angst: Ausdrücklich berücksichtigt wurden die Anliegen des Mittelstandes und der Kleinstbetriebe, die 80 Prozent des Lebensmittelsektors ausmachen. Damit die neuen Vorschriften auch für den Bäcker um die Ecke oder Restaurants machbar bleiben, sind diese Unternehmen von zahlreichen Pflichtangaben ausgeschlossen. Brezen, Semmeln,... - im beamtendeutsch "nicht vorverpackte Frischprodukte" - müssen zwar in der Auslage die Allergeninformation liefern - nicht aber die durch teure Analyse ermittelten Nährwerte.

Strukturfonds: Mehr Transparenz und strengere Regeln für europäische Fördergelder

Das Europäische Parlament will strengere Regeln und mehr Transparenz für die EU-Strukturfonds in der nächsten Finanzierungsperiode von 2013 bis 2020. So sollen etwa die für die Verteilung der Gelder zuständigen nationalen Verwaltungsbehörden künftig erst ein europäisches Zertifizierungsverfahren durchlaufen. Das war wichtig, weil bislang nicht immer alle verlässlich gewirtschaftet hatten.

Fördergelder sollen erst fließen, wenn die jeweiligen Mitgliedstaaten zuvor EU-Recht ordnungsgemäß umgesetzt haben, etwa beim öffentlichen Auftragswesen oder der Preisregulierung. Um Missbrauch zu bekämpfen, fordert das Parlament ein „Verfahren der systematischen Unterbrechung und Aussetzung der Zahlungen“, sobald Hinweise auf eine falsche Nutzung von EU-Geldern vorliegen. Anstehende Zahlungen aus den EU-Fördertöpfen sollen mit noch ausstehenden Forderungen aus Missbrauchsverfahren verrechnet werden.

Darüber hinaus müsse die Kommission einen „jährlichen nationalen Verfehlungsmonitor“ erstellen. Gleichzeitig soll die EU-Strukturpolitik verstärkt europäische Grenzregionen fördern. Dazu schlägt das Europäische Parlament vor, ihren Anteil an den Strukturfonds von heute 2,5 auf künftig 7 Prozent zu erhöhen. Davon kann auch die Europäische Metropolregion Nürnberg profitieren.



Mein Zitat der Woche bei facebook

"_Geschafft: Eben wurde mein Bericht mit einer breiten Mehrheit (557 von 605 Stimmen) angenommen. 2012 ist das "Europäische Jahr für Aktives Altern und die Solidarität zwischen den Generationen"!"

Folgen Sie mir online bei www.facebook.com...

Parlament gegen neue Grenzkontrollen

Dänemark hat mit der Wiedereinführung der Grenzkontrollen für Aufsehen gesorgt - und Kritik geerntet. Auch das Europäische Parlament lehnt eine solche Wiedereinführung innerhalb des Schengenraums ab. Klar stehe der Schutz der Bürger an erster Stelle - der sei aber durch rund 4000, an italienischen und französischen Küsten gestrandete Flüchtlinge aus Nordafrika nicht gefährdet. Und schon gar nicht im 2000 Kilometer entfernten Dänemark! So rechtfertige das nicht das Abschotten der Grenzen und die Aufgabe einer Grundfreiheit in Europa, meint das Europäische Parlament in einer letzte Woche mit überwältigender Mehrheit verabschiedeten Entschließung. Bayern, so Martin Kastler, habe nach dem Konzept von Günther Beckstein bewiesen, wie wirkungsvoll das Instrument der Schleierfahndung sein kann.

In seiner Entschließung bekräftigt des Parlament "seine entschiedene Ablehnung jedes neuen Schengen-Mechanismus, der andere Ziele als die Verbesserung der Freizügigkeit und der Verwaltung des Schengenraums durch die EU hat."

Nach Ansicht der Abgeordneten sind die jüngsten Schwierigkeiten das Ergebnis "mangelnder Bereitschaft, gemeinsame europäische Politik in anderen Politikbereichen umzusetzen" - vor allem beim Gemeinsamen Europäischen Asyl- und Migrationssystem. Das EP fordert rasche Fortschritte und begrüßt, dass die Frist für die Schaffung des Gemeinsamen Europäischen Asylsystems auf 2012 festgesetzt wurde.

Zu Gast in Straßburg: Die Seniorenunion aus Schwabach



Zu Gast in Straßburg war eine Gruppe der Seniorenunion aus Schwabach - unter Ihnen lokale Prominenz wie Altbürgermeister Hermann Stamm und Stadtrat Stefan Kosmann. Neben dem Besuch des Europäischen Parlaments, einer Stippvisite im Plenarsaal und einem Gespräch mit dem Abgeordneten erwartete die Schwabacher Besucher ein Schmankerl: Ein spontanes Orgelkonzert von Martin Kastler in der nahen Lautenbacher Wallfahrtskirche.

Jetzt anmelden zu den Open Days 2011!

Es ist DER Tag der Regionen und Städte in Europa: Unter dem Motto "In Europas Zukunft investieren: Regionen und Städte für intelligentes, nachhaltiges und umfassendes Wachstum" laden die Europäische Kommission und der Ausschuss der Regionen (AdR) auch dieses Jahr zu den "OPEN DAYS", die vom **10. bis 13. Oktober 2011** in Brüssel stattfinden. Thematisch im Mittelpunkt steht die Europa-2020-Strategie der Europäischen Kommission - und die Frage, welchen Beitrag die regionale und kommunale Ebene leisten (können). Diskutiert wird dabei auch die spannende Frage, wie Städte und Regionen die EU-Strukturfonds besser für sich nutzen und ausschöpfen können. Also: Welche Idee muss ich lokal kreieren, damit Europa mein Vorhaben fördert? Anregung gibt auch eine begleitende Messe, bei der über 100 Städte und Regionen "best-practice"-Beispiele EU-geförderter Projekte präsentieren. Der AdR erwartet mehrere tausend Teilnehmer - sicher auch ein Tipp für findige Kommunalpolitiker aus Mittelfranken! Die Anmeldung ist möglich unter http://ec.europa.eu/regional_policy/conferences/od2011/reg_frame.cfm . Das Programm gibt es (in englischer Sprache) bereits online unter http://ec.europa.eu/regional_policy/conferences/od2011/programme.cfm?nmenu=2&sub=200

Die Teilnahme ist kostenfrei - mit großer Nach-

frage nach den verfügbaren Plätzen ist zu rechnen. Wer zuerst kommt, mahlt zuerst...

Besonderer Gruß: Standkonzert der Fränkischen Bläservereinigung in Brüssel

Der Applaus war groß: Anlässlich ihrer Konzertreise durch Belgien und die Niederlande besuchte die Fränkische Bläservereinigung aus Neustadt/Aisch auch "ihren" Europaabgeordneten im Europäischen Parlament in Brüssel.



Nach Führung durch das Parlamentsgebäude und Gespräch mit Martin Kastler hatten die Neustädter Musiker noch eine besondere Überraschung parat: Direkt vor dem Haupteingang des Europäischen Parlaments gab es ein spontanes Standkonzert für Martin Kastler und das gesamte Parlament. Beginnend mit der Europahymne, schloss das kurze Hörerlebnis mit dem Frankenlied. Als ausgebildeter Kirchenmusiker durfte Martin Kastler wieder mal den Taktstock schwingen. Einen kurzen Live-Mitschnitt vom Open-Air-Konzert der Fränkischen Bläservereinigung gibt es online unter <http://www.facebook.com/home.php#!/video/video.php?v=1665465011500&oid=71043667708&comments>

Energieeffizienz in der Kommune: Neue Förderprogramme sind verfügbar

Die Europäische Kommission legt noch in diesem Jahr mehrere neue Finanzierungsprogramme für Kommunen auf, um die Klimaschutzziele der EU - etwa 20 Prozent Energieeinsparung - durch den Einsatz moderner Technologien im Bereich Verkehr und Energien voran zu treiben. Zu diesen Programmen zählt seit Anfang des Monats der Europäische Fonds für Energieeffizienz, kurz EEE-F. Ein Teil des Anfangsvolumens von 265 Mio. Euro stammt aus dem bereits 2010 aufgelegten Energieprogramm zur Konjunkturbelebung. Die

Fördermittel werden in Form von Darlehen, Bürgschaften oder Kapitalbeteiligungen zur Verfügung gestellt.

Nähere Informationen zum EEE-F gibt es bei Silvia Kreibiehl, Deutsche Bank, via e-mail silvia.kreibiehl@db.com angefordert werden.

Impressum:

Europabüro Nürnberg
Jakobstraße 46
90402 Nürnberg

Tel. : 0911.24154415

Fax : 0911.24154430

martin.kastler@europarl.europa.eu

Folgen Sie Martin Kastler auch auf:



Redaktion:
Martin Kastler MdEP, Tobias Gotthardt

V.i.S.d.P.:
Martin Kastler MdEP

Fotos: Europäisches Parlament, Europäische Kommission, privat